

Wie wir die Regeln der Silbentrennung erarbeiteten

Autor(en): **K.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-531406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WIE WIR DIE REGELN DER SILBENTRENNUNG ERARBEITETEN

Von K. H.

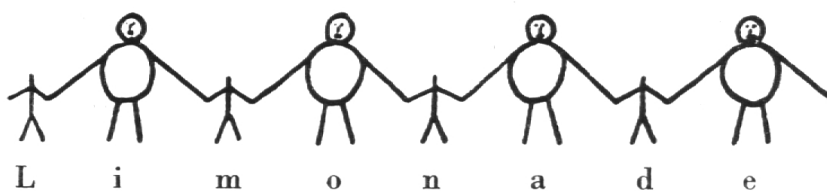
Obwohl die Kenntnis der für die Silbentrennung geltenden Regeln für jeden, der zu schreiben hat, unerlässlich ist, und trotz der Tatsache, daß diese Regeln in der deutschen Sprache dem Lernenden keinerlei besondere Schwierigkeiten zu bereiten scheinen, findet man doch selbst noch in den oberen Klassen immer wieder Schüler, die, obgleich sie sonst im Rechtschreiben ganz tüchtig sind, von der Silbentrennung keine Ahnung haben. Vielleicht ist es eben die in sprachlichen Dingen sonst ungewohnte Verlässlichkeit der Regeln auf diesem Gebiete, die Tatsache, daß hier nicht jede Regel durch eine Unmenge von Ausnahmefällen »bestätigt« wird, die es mit sich bringt, daß sich mancher Lehrer dazu verleiten läßt, dieser Frage keine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und die erforderlichen Übungen auf ein gar zu knappes Maß zu beschränken. Im Folgenden soll nun ein Weg gezeigt werden, der geeignet scheint, die Frage der Silbentrennung in einer wirksamen und für die Schüler anziehenden Weise zu lösen.

Zur Einleitung schrieben Schüler nach Diktat einige Sätze aus der Klassenlektüre an die Tafel, wobei ihnen noch die besondere Aufgabe gestellt wurde, jedes Wort in seine Silben zu zerlegen, also »abgeteilt« zu schreiben. Die übrigen Schüler hatten nach ihren bisherigen Kenntnissen und unter Mithilfe des Lehrers Fehlerhaftes richtigzustellen. Nachdem wir auf diese Weise Material gesammelt hatten, konnten

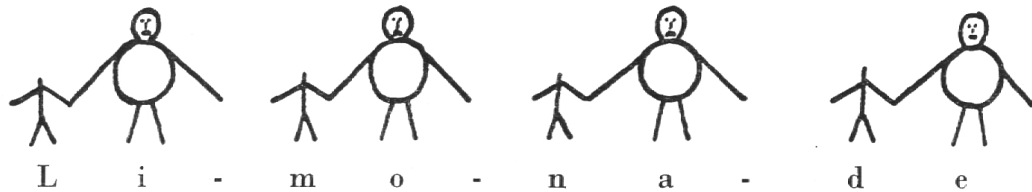
wir nun darangehen, uns daraus die wichtigsten Regeln der Silbentrennung zu erarbeiten.

Da der erste unserer Sätze mit einem einsilbigen Worte begann, drängte sich uns zunächst die Frage auf: *Warum darf man manche Wörter nicht abteilen?* Gar nicht so schnell, wie man vielleicht meinen möchte, sondern erst, nachdem eine Reihe von Wörtern, die die Schüler gefühlsmäßig als einsilbig erkannt hatten, zusammengestellt und untersucht worden waren, fanden die Schüler die Antwort: »Weil diese Wörter nur einen Selbstlaut enthalten.« Ergebnis der weiteren Überlegung: Keine Silbe ohne Selbstlaut. Soviele Selbstlaute ein Wort enthält, soviele Silben hat es. Hier wurde auch gleich darauf hingewiesen, daß man die Trennung eines allein stehenden Selbstlautes als Silbe vermeiden, also Wörter, wie »Abend«, »Elend«, »oben« usw. nicht abteilen soll.

Und nun zu unserer zweiten Frage: *Wozu teilen wir mehrsilbige Wörter ab?* Zur Beantwortung dieser Frage stellten wir ein geeignetes Wort (»Limonade«) aus den an der Tafel stehenden Sätzen durch Schüler dar. Acht Schüler (da das Wort acht Buchstaben hat), und zwar für die Selbstlaute recht große und für die Mitlaute die kleinsten der Klasse, traten in einer Reihe an und reichten einander die Hände. Dasselbe wurde auch schnell und einfach zeichnerisch an der Tafel dargestellt:



Galt es nun, das Wort in seine Silben zu zerlegen, so begannen zunächst die »Buchstaben« einen Ziehkampf, da die ersten Buchstaben des Wortes möglichst viele ihrer Kameraden in der ersten Zeile festhalten, die letzten dagegen wieder so viele wie möglich in die zweite Zeile mitreißen wollten. Ließen wir den Kampf auch nicht zu Ende führen, so konnten wir uns doch

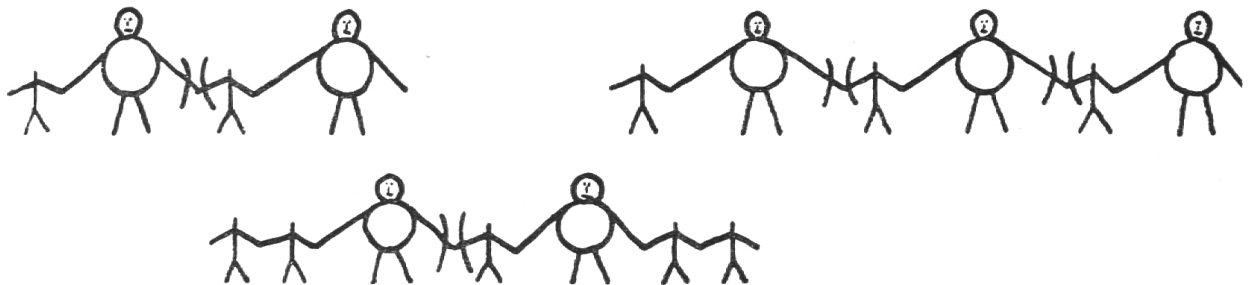


Diese Darstellung führte uns auf eine wichtige Regel der Silbentrennung, in kindlicher Weise formuliert: Wenn ein Mitlaut zwischen zwei Selbstlauten steht,

ganz gut denken, wie er ausgehen würde: Es ist klar, daß die kräftigen Selbstlaute die sie umgebenden Mitlaute sehr fest halten. Wenn sie aber unbedingt loslassen müssen, dann werden sie das höchstens mit ihrer linken Hand, die vielleicht doch etwas schwächer ist, aber keineswegs mit der rechten tun. Das sah dann so aus:

so wird er von dem Selbstlaute, der in die andere Zeile muß, mitgenommen.

Wir übten also zunächst allgemein:



Dann suchten wir Wörter, die so gebaut sind, daß, wie in den gezeichneten Wortbildern, immer ein Mitlaut zwischen zwei Selbstlauten steht, und zerlegten sie in ihre Silben: ge-hen, le-ben, ba-den, lie-gen, kau-fen, schie-ßen, Ra-be, Sie-ger, bre-chen, tau-schen. (Die letzten zwei Wörter zeigten gleichzeitig, daß ch und sch wie ein Zeichen behandelt werden.)

Die Einwendung eines Schülers, daß unsere Regel nicht ganz richtig sein könne, weil sonst das Wort »Vororte«, das ebenfalls in den anfangs geschriebenen Sätzen vorkam, »Vo-rorte« abgeleitet werden müßte, brachte uns auf die Regel, die besagt, daß

zusammengesetzte Wörter beim Abteilen in die Teile zerlegt werden, aus denen sie gebildet sind. Die Trennung der Silben solcher Wörter wurde in einer eigenen Stunde geübt.

Große Unklarheit herrschte bei den Schülern bezüglich solcher Wörter, in denen mehrere Mitlaute unmittelbar aufeinanderfolgen. Über diese Schwierigkeit halfen wir uns hinweg, indem wir zunächst alle hiehergehörigen Wörter aus den an der Tafel stehenden Sätzen herausschrieben und durch Zeichnungen darstellten. Die Schüler teilten nun gefühlsmäßig, aber unter Mithilfe des Lehrers ab:



K r a n - k e



H i l - f e



b e - s o n - d e r s



A e r z - t e



h u n - g e r n - d e s

Die mit Hilfe der Zeichnungen angestellten Beobachtungen führten zu folgendem Ergebnis: Auch wenn mehrere Mitlaute aufeinanderfolgen, nimmt sich der Selbstlaut, der in die andere Zeile muß, nur einen Mitlaut mit, die anderen bleiben in der ersten Zeile. Um zur Darstellung der Wörter möglichst wenig Zeit zu brauchen, waren wir, wie die Abbildung zeigt, bei den letzten Wortbildern zu einer vereinfachten Darstellungsweise übergegangen. Als Hausübung hatten die Schüler zu einigen Wortbildern passende Beispiele zu suchen:



le-ben

Fel-der

lo-ben

Wäl-der

Ne-bel

Fär-ber

Ke-gel

Mör-der

schei-den

Gar-ten

sau-gen

war-ten

hau-chen

bel-len

rau-schen

hel-fen



kämp-fen

schimp-fen

damp-fen

sump-fig

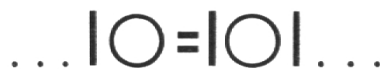
Karp-fen ...

Nachdem wir uns, wie bereits erwähnt, in einer der nächsten Stunden noch mit der Trennung der Silben zusammengesetzter Wörter beschäftigt hatten, war die Frage der Silbentrennung vollständig gelöst, und wir konnten die erarbeiteten Regeln kurz zusammenfassen:

I. Wörter mit nur einem Selbstlaute sind einsilbig, können also nicht abgeteilt werden. (Arzt, Berg, mit ...)

II. Zusammengesetzte Wörter werden beim Abteilen in die Teile zerlegt, aus denen sie gebildet sind. (Haus-tor, Fried-hof, her-brin-gen ...)

III. Mehrsilbige Wörter, die jedoch nicht zusammengesetzt sind, werden nach unseren Wortbildern abgeteilt:



oder ...|O|=|O|...

oder ...|O||=|O|

Was es hier an wichtigen Ausnahmen gibt, also zum Beispiel die st-Regel oder die ck-Regel, war den Schülern geläufig, denn diese Ausnahmen werden ja in den meisten Klassen im Anschluß an die S-Schreibung beziehungsweise an die Übungen zur Unterscheidung von k und ck gründlich geübt. Ein anschließend an unsere Erarbeitung der Regeln der Silbentrennung gegebenes Diktat zeigte deutlich, daß die etwas heitere Art, in der wir uns an die sonst vielleicht recht wenig anziehend scheinende Frage der Silbentrennung herangemacht hatten, auch den gewünschten Erfolg nach sich zog.